

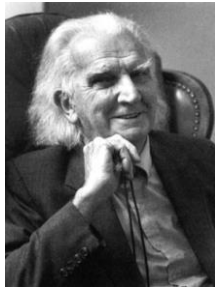
# Zukunft Wintersport Wachstum ohne Ende?

Fachinformation von Helmut Detter

Stand: Dezember 2016



<b>1 WINTERSPORT - WACHSTUM OHNE ENDE?</b>	<b>4</b>
1.1 Gibt es permanentes Wachstum?	5
1.2 Welche Einflussparameter begrenzen das weitere Wachstum des Wintersports?	6
1.3 Wie sind die Reaktionen auf diese Wachstumsgrenzen im Wintersport?	7
<b>2 DIE DEGENERATION DES SYSTEMS WINTERSPORT IST IM GANGE</b>	<b>9</b>
2.1 Was will der Wintersport nicht erkennen?	9



Kenneth Boulding, Ökonom

*Wer in einer begrenzten Welt an unbegrenztes exponentielles Wachstum glaubt,  
ist entweder ein Idiot oder ein Ökonom.*

Die Entwicklung des Wintersports in Österreich ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Die damit verbundene touristische Entwicklung hat zahlreichen Regionen Wohlstand und Arbeitsplätze gebracht.

Gerade deshalb stellen wir die Frage:

## **1 Wintersport - Wachstum ohne Ende?**

Rund 385 Millionen kommerzielle Übernachtungen pro Jahr in den Alpen, davon 43 Prozent im Winter, sind das heute beeindruckende Resultat dieser Erfolgsgeschichte. Die Alpen zeichnen für rund 158 Millionen Skifahrertage pro Jahr verantwortlich, das sind 45 Prozent des weltweiten Aufkommens.

Was liegt also näher, als davon auszugehen, dass die positive Entwicklung durch entsprechende Anpassungen insgesamt auch zukünftig so verlaufen wird?

Nun, dieses Verhaltensmuster ist in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft weit verbreitet. Doch auch viele Akteure der überwiegend auf Familienbetrieben basierenden alpinen Tourismusbranche denken so. Vor allem dann, wenn sich permanentes Wachstum über mehr als eine Generation hinweg entwickelt hat.

Dieses Verhaltensmuster basiert im Wesentlichen auf drei Faktoren, die in der Regel vernetzt miteinander auftreten:

- Lange Wachstumsphasen lassen innovative Ansätze oft sterben
- Wachstumsphasen mit entsprechenden Gewinnen führen zu überheblichen Verhaltensmustern
- Gefahrenpotentiale werden, so spürbar, verdrängt.

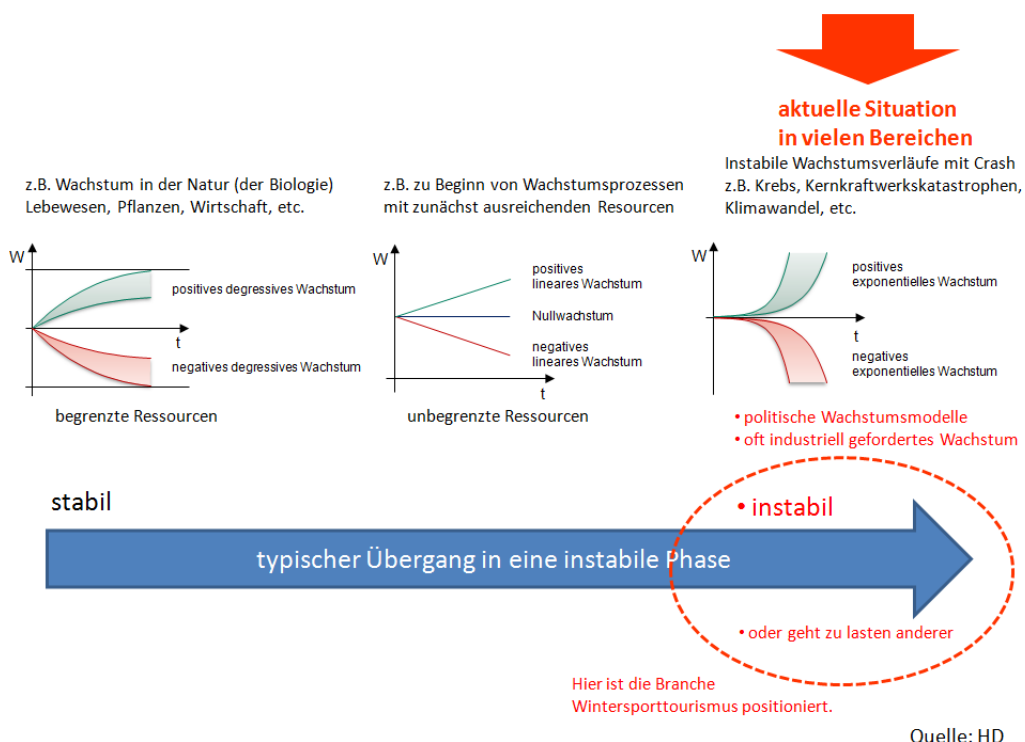
Doch zunächst zur Grundsatzfrage:

### 1.1 Gibt es permanentes Wachstum?

Die Wissenschaft ist sich einig, dass es nirgendwo ständiges Wachstum gibt. Dies gilt für die Erde, das Sonnensystem und, wie Deutungen der Einstein-Formel zulassen, auch für das Weltall.

Permanentes Wachstum kann also nur dort auftreten, wo unbegrenzte Ressourcen nutzbar sind. Oder dort, wo die Entnahme an Ressourcen so gering ist, dass das gesamte nutzbare Potential kaum beansprucht wird (beispielsweise bei der Nutzung von Sonnenenergie).

Trifft Wachstum aber auf begrenzte Ressourcen, tritt **exponentielles** Wachstum auf, und führt zu einer **instabilen** Entwicklung. Diese endet letztlich im Crash. In letzter Zeit verstärk auftretende Phänomene, wie stagnierendes bzw. rezessives Wirtschaftswachstum, Kapitalkonzentration, Klimawandel etc. führen uns dies eindrucksvoll vor Augen.



Typischer Übergang in eine instabile Wachstumsphase, (c) GEFA

Wir gehen davon aus, dass wir es im Wintersport keinesfalls mit unbegrenzten Ressourcen zu tun haben. Die neuerdings modern gewordenen politischen Ansätze, die "mehr Nachhaltigkeit" fordern, sind eines von vielen Anzeichen dafür.

Daher führt uns dies zur nächsten Frage:

### 1.2 Welche Einflussparameter begrenzen das weitere Wachstum des Wintersports?

Nachfolgend wird kurz und ohne Anspruch auf Vollständigkeit eine Vielzahl von Hemmnissen für das Wachstum mit Bezug auf Wintersport aufgezeigt. Ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der Wirkung sind schwierig zu bewerten, und können regional oder lokal völlig unterschiedliche Effekte auslösen.



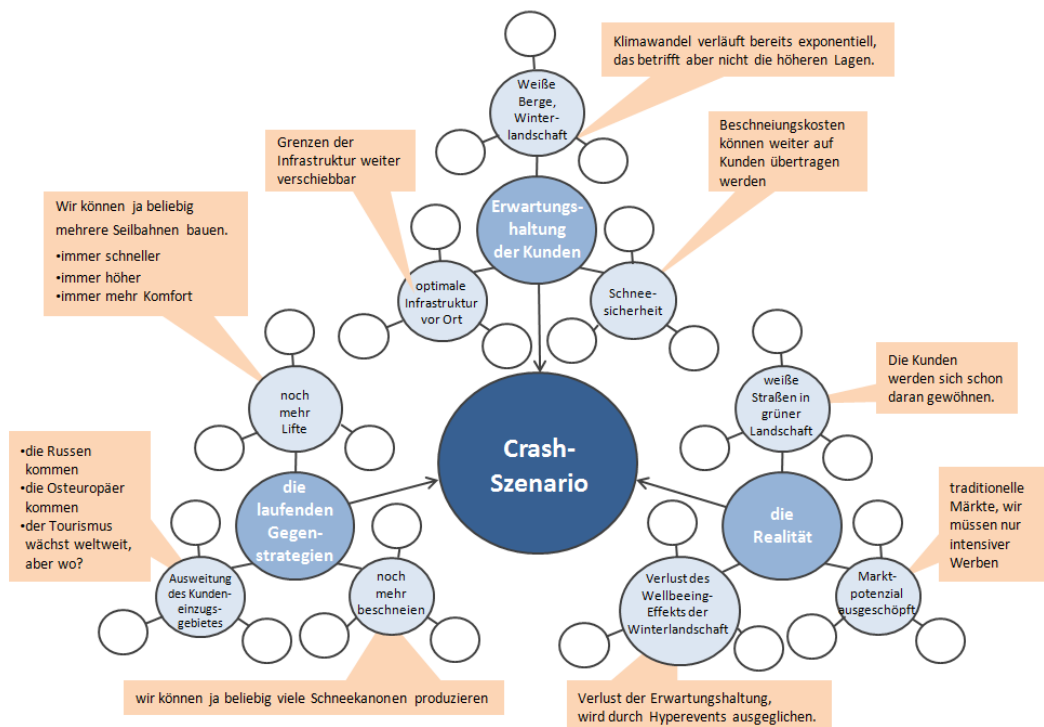
Hemmnisse des Wachstums im Wintersport, (c) GEFA

### 1.3 Wie sind die Reaktionen auf diese Wachstumsgrenzen im Wintersport?

Zunächst ein paar Worte zu unserem Denk- bzw. Analyseansatz: Ich habe vor mehr als 10 Jahren begonnen, auf Basis mathematischer Modelle von Benoit Mandelbrot eine stark vereinfachte Form der Darstellung von komplexen Systemen und Aufgaben zu entwickeln.

Diese MEFRA, Methode der Fraktalanalyse, kann im Unterschied zur Szenariotechnik eine hohe Zahl von Einflussparametern erfassen, sowohl in Bezug auf die Problembeschreibung als auch auf deren Wirkung auf mögliche Lösungsvorschläge.

Im nachfolgenden Bild werden in fraktaler Darstellung die wichtigsten Parameter, die das Verhaltensmuster der Akteure im Wintersport beschreiben, dargestellt.



Quelle: HD

Reaktionen der Akteure auf Hemmnisse im Wachstum, (c) GEFA

Zukunft der Arbeitswelt und ihre Auswirkungen auf die Lebenswelt

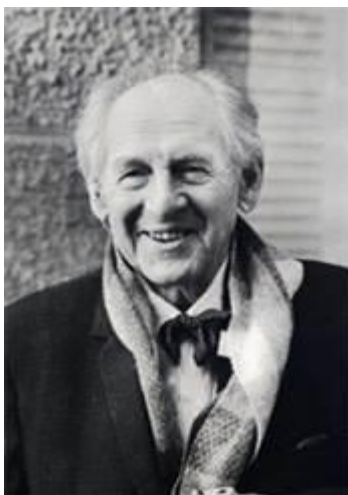
Parameter 1: Die **Erwartungshaltung** vor allem der mittleren und älteren Generation der Wintersportgäste

Parameter 2: Die **Realität**, wie sie beispielsweise zu Beginn der Saison 2015/2016 auch eine hohe mediale Aufmerksamkeit ausgelöst hat

Parameter 3: Die derzeitigen **Gegenstrategien** der Akteure der Szene

Wie aus diesem Bild rasch ersichtlich wird, konzentrieren sich die Gegenstrategien der Akteure im Wintersport zum einen auf das **Negieren von Tatsachen**;  
zum anderen versuchen sie, die Grenzen der Verfügbarkeit der natürlichen Ressource "Schnee" durch **technische Eingriffe** auszudehnen.

Wenn wir uns die Beharrlichkeit ansehen, mit der die Degeneration des Wintersports in Österreich hinausgezögert werden soll, sollten wir uns an Folgendes erinnern:



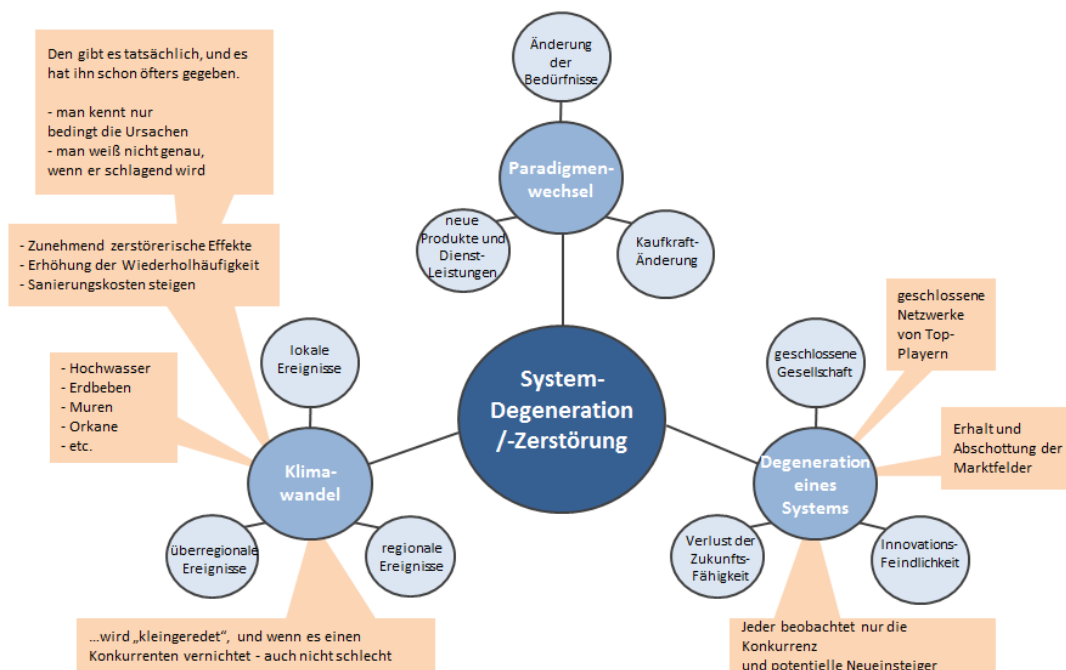
*In der Natur ist Wachstum ein Mittel zu Erreichung der optimalen Größe*

Leopold Kohr, "Small is beautiful"



## 2 Die Degeneration des Systems Wintersport ist im Gange

Das folgende Bild zeigt allerdings, dass dieses Verhalten die Degeneration der kulturellen und oligarchischen Strukturen, wie sie im alpinen Wintersport durchaus vorliegen, beschleunigt:



Hauptursachen für das Ende von kulturellen und oligarchischen Wintersport-Strukturen, (C) GEFA

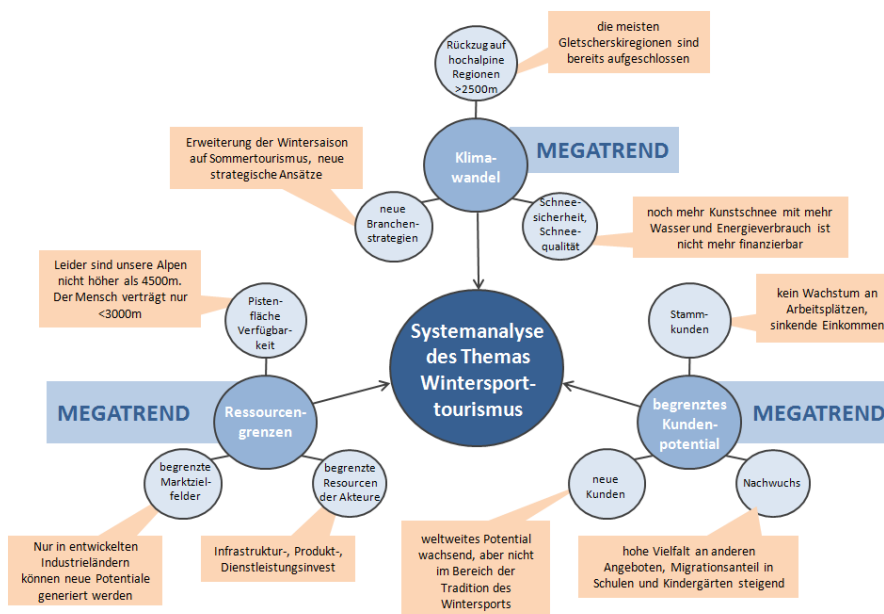
### 2.1 Was will der Wintersport nicht erkennen?

Viele Trends des gezeigten Bildes sind Megatrends, die kaum von der Branche beeinflusst oder gar gesteuert werden können. Sie werden somit früher oder später die Wachstumsphase des Wintersports zumindest im alpinen Bereich beenden. Es ist schwierig, die Größe dieses **Wachstumsknicks** zu bewerten. Zu allen Wachstumseinbrüchen gibt es Gegenstrategien der Akteure. Daher laufen Prozesse ab, wo es nicht nur Verlierer sondern auch Gewinner gibt.

Selbstverständlich wird es Regionen geben (vielfach bekannt als Kältepole), wo unter Umständen auch mehr Schnee fällt, als es dem generellen Klimawandel entsprechen würde. Die Frage ist hier nur, **wann** er fällt, und in **welchen Mengen** er fällt. Beide Fakten führen allerdings unweigerlich auch dazu, dass Wintersport zu bestimmten Terminen nicht möglich ist.

Im Tourismus muss erkannt werden, dass der Klimawandel nicht nur den Winter beeinflusst. Er führt auch zu heißeren Sommermonaten und beeinflusst damit unabdingbar die **Gletscherschmelze**. Gerade die Gletscherskigebiete generieren Umsatz- und Multiplikator-Effekte bis in die vorgelagerten Täler. Daher muss mit dem Rückgang der Gletscher für die dort gelegenen Wintersportregionen mit einer zunehmend negativen wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet werden.

Das abschließende Bild zeigt die **Analyse des Gesamtsystems Wintersport** in fraktaler Auflösung: Natürliche Wachstumsgrenzen, ein nachweislich begrenztes Kundenpotential sowie der in vollem Gange befindliche Klimawandel haben die Degeneration des Gesamtsystems Wintersport bereits eingeleitet:



Quelle: HD

Analyse des Gesamtsystems Wintersport, (C) GEFA